

Location!

Oberhausen

4.6.2011

Nummer 50



Thermoskanne und Hochofensau

Ein historischer Stadtrundgang.

Exklusiver Gewinn: VIP-Tour
auf dem Nürburgring

Society: Bridge-Turnier
für den guten Zweck

Global Player für die City:
Interview mit den Machern

Stadtgeschichte(n) mit Steiger Jupp

Wo steht die größte Thermoskanne der Stadt?
Was verbindet Oberhausen mit der Metropole
New York? Und warum ist das Rathaus beinahe
über Nacht im See versunken? Diese und andere
ungewöhnliche Fragen bekam Location in einer
exklusiven Stadtführung vorab beantwortet.



Die Zwei Gästeführer: (v.l.) 'Jupp', alias Michael Weier mit
'Enkel Erwin', dem Hüttenmeister. Bild: Braczo

„Wennze weiß, watte wills,
musse machen, datte hinkoms“
so die Ruhri-Weisheit. In die-
sem Sinne wurden Nägel mit
,Köpfe' gemacht. Entstanden
ist eine Art schauspielerischer
Geschichtsunterricht mit
Comedy-Einlagen im
Ruhrpottslang.

Genau so
könnte man die
neuen Stadt-
rundgänge
betiteln, die
,Steiger Jupp'
alias Michael
Weier und ,Hüt-
tenmeister Er-
win' alias Ingo
Dämgen durch-
führen.

Bei einer
Wanderung kam
dem Gäste-
führer und
Diplom-Geo-
graphen

Michael Weier die Idee zu die-
ser Besichtigungstour der
'besonderen Art'. „Die Touris-
tenguides in Rothenburg sind
als Nachtwächter verkleidet
und berichten Historisches
über ihre Stadt. Sie haben
immer gut zu tun. Also dachte
ich mir, geschichtsträchtige
Figuren muss es doch auch
hier in Oberhausen geben – die

historischen Hintergründe da-
zu kenn' ich ja bereits. Und so
wurden Steiger Jupp und sein
Enkel Erwin geboren“, erzählt
Weier und lächelt zurecht ein
wenig stolz.

Die beiden sympathischen
Stadtführer bieten seit gestern



Historisches Bildmaterial: Bergbauar-
beiter unter Tage. Vor noch gar nicht
allzu langer Zeit normal - bald ledig-
lich Geschichte. Bilder: TMO

Abend neue Rund-
gänge an, die mit einer guten
Prise 'Potthumor' gewürzt sind.
Gedacht sind diese Exkur-
sionen für Touristen, aber
natürlich auch für Inter-
essierte, die sich auf ge-
schichtliche Wege durch die
Stadt machen möchten.

Treffpunkt für alle ist der
Historische Bahnhof. Sofort

fühlt man sich zurückversetzt
in die Zeit um 1900, denn der
Zug, der dort steht ist alt, ver-
rostet und das 'Ding' auf sei-
nem Anhänger ähnelt einer
verrosteten Thermoskanne.
„Dat is ne alte Torpedopfan-
ne“, erklärt Dämgen sogleich
grinsend.

Die zwei Hauptakteure tra-
gen Kostüme als Steiger und
Hüttenmeister aus den Jahren
um 1900. Und fast unbemerkt



finden wir uns bereits mit-
ten in der Geschichte von
Oberhausen. Zunächst lernt
man, dass es zuerst den Bahn-
hof gab und danach erst die
Stadt gegründet wurde. Weier
erklärt daraufhin grinsend
„Darf ich mich vorstellen? Ich
bin Jupp Steikolski. Ich wurde
in den Masuren angeworben

und bin am Bahnhof von Ober-
hausen ‚gelandet‘. Ich heuer-
te als Schlepper in der Zeche
Osterfeld an und arbeitete
mich bis zum Steiger hoch.
Und das hier ist mein Enkel,
der Erwin, den haben meine
Frau Erna und ich großgezo-
gen.“

Der zweite ‚Kostümierte‘ im
Bunde schwenkt seinen Hen-
kelmann und erklärt ver-
schmitzt „Wer viel maloocht,
braucht'n deftiget Essen!
Et jibt Eintopf!“

„Erwin' hat bei der Gute-
hoffnungshütte angefan-
gen und ist dort Meister.
„Jung, geh am Hochofen –
da isset nich so dunkel,
hat mein Oppa immer
gesacht“, beschreibt der in
Hüttenracht gehüllte In-
go Dämgen in feinstem
Ruhrpottdeutsch.

Dann macht der
'Geschichtsunterricht'
einen dramaturgischen

Knick(s), denn nun geht
Steiger Jupp auf die Knie und
lüftet ein Geheimnis: Das
seines Utensilienkoffers. He-
raus kommt Anschauungsma-
terial, wie Gesteinsproben,
Kohle, Erz, ‚Diamanten‘ sowie
diverse Handtücher. Diese
dienen dazu, die verschiede-
nen Gesteinsschichten in der

Erde zu simulieren und so die Bildung von Kohle, Erzen und Eisen bis hin zum Stahl - also von der Urzeit bis heute - zu veranschaulichen. „Dadurch schaffen wir über die Story den Bogen zwischen Bergbau und Hüttenwesen, weil wir beides geschichtlich betrachten möchten“, schildert Weier. Diesen Spagat zwischen Über- und Untertagearbeit historisch fundiert, dabei aber immer interessant darzustellen, schaffen die zwei passionierten Hobbyschauspieler vortrefflich.

Der ‚Szenische Rundgang mit Utensilien‘ geht weiter. Vom Bahnhof aus zieht der Trupp am Rathaus vorbei und steuert dann Richtung Altmarkt. Von weiteren lang zurückliegenden Begebenheiten und Ereignissen wird erzählt, vom Gasometer, oder wie es unter Tage oder am Hochofen war, was eine ‚Hochofensau‘ ist wird erklärt sowie

kleine Anekdoten über die Partnerstadt Saporoshje.

„Wissen Sie, warum viele Oberhausener ihre Stadt mit New York vergleichen? Da haben wir nämlich gleich drei



Am Historischen Bahnhof bekommt man eine kleine Einführung in Gesteinskunde - von der Torfschicht bis zum Diamant.

Gemeinsamkeiten“, führt Weier enthusiastisch aus und definiert: „Zum einen die rechtwinkligen Straßenanlagen. Zum anderen haben wir

hier die Skulptur von Keith Haring vor dem Schloss Oberhausen ‚Mit dem Kopf durch den Bauch‘ und zwar in Groß! Im Central Park steht genau diese – allerdings in Klein.

Drittens ist das Woody Allen. Während dieser mit seiner Klarinette in irgendeiner New Yorker Kneipe rumspielt, sitzt bei uns Helge Schneider mit seinem Saxophon im Restaurant Gdanska und gibt spontane

Livekonzerte für die Gäste!“ Weiteres historisches Wissen rund um die ‚Wiege der Ruhrindustrie‘, populär gebündelt und professionell vorgetragen,

wird an die Teilnehmer weitergegeben, bis man gut unterhalten und fast unbemerkt den Altmarkt erreicht hat.

Dort ist dann leider ‚Schluss mit Lustig‘, denn der kurzweilige, einstündige Rundgang ist beendet. Wer möchte, kann mit den beiden ‚Unikaten‘ dann noch gemeinsam einen Absacker trinken. Und zum Abschied gibt's ein herzliches ‚Glück auf‘. sadö



Info

Die Stadtrundgänge mit Steiger Jupp und Hüttenmeister Erwin finden jeden Freitag im Juni und September um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist die Ruhr Infolounge am HBF
Preis: fünf Euro.
Tickets und Infos unter Ruf: 82457-0